



Fotos: AK-MV

Klausurtagung in Anklam mit (v. li.): Geschäftsführerin Sabrina Brandes-Fittkau, Vizepräsident Robert Erdmann, Schatzmeister Matthias Proske, Kurt Herrmann, Christiane Albert (vorne), Vizepräsidentin Susann Milatz, Ilka Thaumüller, Präsident Christoph Meyn und Carsten Nielsen

Klausurtagung des Vorstandes

Am 7. Juli 2023 tagte der Vorstand zu seiner diesjährigen Klausurtagung im Hotel Anklamer Hof in der Hanse- und Lilienthalstadt Anklam an der Peene.

Eröffnet wurde die Tagung mit einem Grußwort durch den Bürgermeister Anklangs, Michael Galander.

Er erläuterte die bauliche Entwicklung der Stadt seit den 1990er Jahren, die u. a. geprägt war von Rückkäufen von Grundstücken durch die Stadt wie bspw. der Bahnhof und der städtebaulichen Entwicklung insbesondere

des Marktplatzes der Hansestadt, mit dem Ziel, durch zeitgemäße Architektur für Wohnen und Gewerbe, eine erfolgreiche Belebung der Innenstadt zu bewirken.

2018 wurde der „Anklamer Dreiklang“ als Vereinbarung der Stadt Anklam mit dem Land initiiert und sah die Realisierung des Ersatzneubaus des Hallenbades im Jahr 2021, der Käthe-Kollwitz-Schule als Integrierter Schulcampus mit Kita und Hort am Markt sowie die Entwicklung der Nikolaikirche als Stätte für das Otto-Lilienthal-Museums vor. Als Wunsch für die Zukunft sieht Michael Galander die Ver-



Christoph Meyn im Austausch mit Michael Galander, Bürgermeister der Stadt Anklam

stetigung der Zusammenarbeit mit Architekten und die Durchführung weiterer Wettbewerbe, aber auch die Nachwuchssorge – denn, wo Architekten fehlen, leide die Qualität, so der Bürgermeister.

Im Anschluss berichtete Christoph Meyn über die Auswertung der AG Kammerzukunft der BAK.

Mitarbeit in AG Nachhaltigkeit und Klimaanpassung gefragt

Auf Landesebene widmete sich der Vorstand der Nachjustierung von Schwerpunkt-

themen der Architektenkammer M-V und tauschte sich vertiefend zu den Themen wie bspw. Nachhaltigkeit und berufsständische Selbstverwaltung aus. Resultierend aus dem Vortrag des Architekten Claus Sesselmann, der aus dem BAK-Arbeitskreis Nachhaltigkeit berichtete, sollen künftig Entwicklungen der Nachhaltigkeit von der Bundesebene auch auf die Landesebene übertragen und landesspezifisch behandelt werden. Um die Expertise zu Entwicklungen des nachhaltigen und ökologischen Planens und Bauens besser zu bündeln, entschloss sich der Vorstand eine AG Nachhaltigkeit und Klimaanpassung zu gründen.

Aufruf!

Aufgerufen sind interessierte Mitglieder, sich in die AG Nachhaltigkeit und Klimaanpassung der Architektenkammer M-V einzubringen und mitzuarbeiten. Wenn Sie sich als Mitglied der AK M-V angesprochen fühlen, dann melden Sie sich gerne per E-Mail unter:

info@ak-mv.de.

Im zweiten Teil der Tagung tauschte sich der Vorstand vertiefend zu Formaten der Vernetzung und des Austausches für Mitglieder und den Nachwuchs sowie weiteren Möglichkeiten der Kammer als Serviceeinrichtung aus.

Allianz für nachhaltiges Bauen

Empfehlungen für eine nachhaltigere Bauwende in M-V



Foto: AKMV

Die Frage nach mehr Nachhaltigkeit im Bau wird zur zentralen Aufgabe für den Sektor Bau. Mit der Gründung der Allianz für Nachhaltiges Bauen in Mecklenburg-Vorpommern und dem Zusammenschluss relevanter Akteure der Bauwirtschaft im Oktober 2022 kündigte die Allianz an, konkrete Handlungsempfehlungen für eine nachhaltigere Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu erarbeiten und an die Politik zu überreichen.

Nach einem Prozess mehrerer Workshops und des Austausches konnte ein Katalog an Empfehlungen aufgestellt werden. Diese Handlungsempfehlungen wurden erstmalig am 18. Juli 2023 im Rahmen der Landespressekonferenz Mecklenburg-Vorpommern im Schweriner Schloss von den Initiatoren beste-

hend aus der Architektenkammer M-V, der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin und der Ingenieurkammer M-V näher vorgestellt.

In den Projektgruppen Ökologische Baustoffe, Energetisches Sanieren sowie Wertstoffkreisläufe und Zirkularität haben Expertinnen und Experten aus Planung, Verbänden, Wissenschaft und Bildung konkrete Vorschläge formuliert, mit den Zielen:

- gesetzliche Rahmenbedingungen zur Einführung, Vermarktung und Verwendung von ökologischen Baustoffen unter anderem aus Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern,
- den Wärme- und Strombedarf für den Betrieb der Gebäude in MV deutlich zu senken unter Beachtung nachhaltiger Bau- und Dämmstoffe,
- regionale Wertstoffkreisläufe für Bauelemente und Materialien zu schaffen und zu fördern,
- ökologische und damit volkswirtschaftliche Kosten z. B. durch „graue Energie“ und Recyclingaufwand von Baustoffen bei den Vergaben einzupreisen, aber auch
- die Qualifizierung von Personal in Unternehmen und Behörden in den Bereichen Planung, Bau und bei Genehmigungs-, Vergabe- und Abnahmeprozessen konsequent

und mit hoher Priorität zu verfolgen.

Dass die öffentliche Hand einen wichtigen Beitrag bei der Systematik und Durchsetzung von nachhaltigem Bauen im Sinne der Gesellschaft leisten kann, erläutert Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer M-V: „Laut des Vergabestatistikberichtes des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sind nur 5,61 Prozent des bundesweit öffentlichen Auftragsvolumens im ersten Halbjahr 2021 an Bauvorhaben mit Nachhaltigkeitskriterien gebunden gewesen. Da ist noch Luft nach oben! Öffentliche Auftraggeber in Mecklenburg-Vorpommern sollten beispielgebend sein, wenn es darum geht, wiederverwendete oder ökologische Baustoffe, lokale Bauweisen und Wertstoffkreisläufe in öffentlichen Vergabeverfahren zu priorisieren.“

Handlungsempfehlungen und weitere Informationen zur Allianz unter:

 www.ihk.de/schwerin



Kolumne Baukultur

Die schlechte Nachricht vorweg: die Zeit drängt. Wir stecken mitten in der Klimakrise, die als Auslöser für viele weitere Krisen gelten darf. Die gute Nachricht: Wir stehen nicht schlecht da, denn für die einzelnen

Themen gibt es Fachleute. Die einzige Herausforderung: Wir müssen miteinander sprechen, sonst passiert gar nichts. Wie der Faktor Zeit unser Verhältnis zur Planungsaufgabe beeinflusst und was wir voneinander

lernen können, erfahren wir in der aktuellen Kolumne der Autorin Anne-Sophie Woll. Sie haben Anregungen zur Kolumne Baukultur, dann teilen Sie uns diese gerne per E-Mail mit an: presse@ak-mv.de.

Vier Beziehungen zur Zeit

Eine Bestandsaufnahme mit Zukunftspotential

von Anne-Sophie Woll

In der Landschaftsarchitektur wirkt der Faktor Zeit am unmittelbarsten. Die Auseinandersetzung mit den Jahreszeiten und den Veränderungen des Klimas und der Vegetation bilden die Grundlage und den Reiz jeder Planungsaufgabe. Die Betrachtung unterschiedlicher Zeithorizonte ist unabdingbar. Wir denken allein daran, wie lange es braucht, dass aus einem Bäumchen ein Baum wird. Gleichzeitig gibt es das Bewusstsein, dass wir zwar planen können, aber nicht alles planbar ist. Dass wir Voraussetzungen zum Gelingen eines Projektes schaffen, aber ein Rest bleibt, der in der Verantwortung des Wetters, der Pflege und des Zufalls liegt. Landschaftsarchitektinnen und -planer sind sich der Dynamik und Fragilität eines Entwurfes bewusst. Damit einher gehen Demut und ein Selbstverständnis, dass ein gelungenes Projekt nur im Zusammenspiel mit allen äußeren Faktoren möglich ist.

Im Städtebau spielt die Zeit auch eine wesentliche Rolle. Ohne Prognosen und Studien zu Bevölkerungs- oder Klimaentwicklungen und der Beleuchtung unterschiedlicher Zeithorizonte und Szenarien ist eine fundierte, bedürfnisorientierte Planung ausgeschlossen. Wir bewegen uns dabei stets in einem Graubereich, denn die Planungszeiträume sind mitunter so lang, dass nur Vermutungen darüber angestellt werden können, was sein wird, wenn die Projekte zum Abschluss kommen. Jede Stadtplanung verlangt ein hohes Maß an Weitsicht und Bereitschaft, die Inhalte im Verlauf der Planung anzupassen. Wer das nicht zulässt, wird an der Realität scheitern.

Der Innenarchitektur wohnt ein Stigma inne. Sie ist die Disziplin, die durch Moden und Nutzungsänderungen den stärksten Veränderungen unterlegen, am kurzlebigsten ist. Gleichzeitig steht sie in großer Abhängigkeit zu den anderen Disziplinen. Wir könnten meinen, dass sie ja „nur“ füllt, was sowieso schon da ist. Damit werden wir der Innenarchitektur aber nicht gerecht. Vielleicht sollten wir die Sicht sogar umdrehen: Die Innenarchitektur ist den Menschen und der Zeit am nächsten. Sie schafft die Räume, in denen wir uns am längsten aufhalten. Sie hat vielleicht sogar den größten – unmittelbarsten – Einfluss auf uns. Sie fordert von den Planenden den Willen zur Erneuerung und setzt gleichzeitig eine spielerische Leichtigkeit voraus, um die Dynamik zu meistern.

Welche Haltung nehmen klassische Architekturschaffende gegenüber der Zeit ein? Der typische Architekt, wenn man so schablonenhaft überspitzt sprechen darf, klammert den Zeitfaktor gerne aus. Wir planen ein fertiges Bauwerk, das dann in seiner Vollkommenheit Bestand haben soll. Wir ertragen es schwer, wenn Änderungen am Gesamtkunstwerk vorgenommen werden oder Zeichen der Aneignung durch die Nutzung das gewollte Bild verunschärfen. Die Planung in unterschiedlichen Zeithorizonten fällt der Architektur nicht immer leicht. Aber die gute Nachricht ist: Es tut sich etwas.

Die neue Generation der Planenden sieht sich als Netzwerkerinnen und Netzwerker. Wir erkennen die Qualitäten der einzelnen Disziplinen an und schauen über den Tellerrand. Nur

so können wir den immensen Anforderungen der Zeit gerecht werden und flexibel genug auf Veränderungen eingehen. Wir denken Landschaft, Stadt und Raum immer mehr in Zusammenhängen und Erkennen, dass es Faktoren gibt, auf die wir wenig Einfluss nehmen können. Unser Ziel sind Planungsergebnisse, die sich weiter entwickeln dürfen und müssen. Der Weg dahin bedeutet Partizipation, Planung und Visionen – in stetig wechselnden Beziehungen: zur Zeit und unseren Planungspartnerinnen und -partnern.

Wenn wir die Demut der Landschaftsarchitektur, die Weitsicht der Stadtplanung, die Nähe zu den Menschen der Innenarchitektur und das Selbstbewusstsein der Architektur, das Richtige zu tun, zusammenbringen, sind wir den Herausforderungen der Zukunft gewachsen. Lasst uns die Stärken jeder Fachdisziplin anerkennen! Lasst uns heute gemeinsam in einen Dialog für ein besseres Morgen treten!

Die Autorin ist Absolventin der Fachrichtung Architektur an der Hochschule Wismar und seit einigen Jahren für ein Architekturbüro tätig.



Foto: Martin Möller

Ihrer Meinung nach ist die Kommunikation über Baukultur genauso wichtig wie das Bauen selbst. Aufgewachsen und wohnhaft in Mecklenburg-Vorpommern, ist ihr die Beschäftigung mit dem ländlichen Raum und das Thema nachhaltiges Bauen, als zentraler Bestandteil der aktuellen Baukulturdebatte, eine Herzensangelegenheit.

Einladung zum Landeskongress und Fest der Baukultur M-V

Jetzt anmelden für den Landeskongress Baukultur M-V und das Fest der Baukultur M-V am 21.09. 2023 in Schwerin!



Foto: AK-MV

Der Landeskongress und das Fest der Baukultur finden am 21. September 2023 in der M*Halle, Gutenbergstraße 1 in Schwerin statt.

Am Donnerstag, dem 21. September 2023, wird die Architektenkammer M-V ihren 3. Landeskongress Baukultur M-V durchführen. Im Anschluss, am Nachmittag, veranstaltet der Verein Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern ein Fest der Baukultur. Der Veranstaltungsort ist die M*Halle, eine Spielstätte des Mecklenburgischen Staatstheaters, im Schweriner Stadtteil Großer Dreesch.

Landeskongress der Baukultur Mecklenburg-Vorpommern

Ziel des Kongresses wird sein, sich in mehreren Workshops Themen der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern zu widmen – diese sind: partizipative Beteiligungskultur, Nutzungsstrategien, Bestand und Nachhaltigkeit, die Rolle von Kunst am Bau sowie identitätsstiftende Kleinode in Mecklenburg-

Vorpommern, aber auch der Veranstaltungsort selbst wird als exemplarisches Beispiel für Transformationsräume im Fokus des Kongresses stehen. Die erarbeiteten Statements der Workshops werden auf dem Fest der Baukultur am Nachmittag auf der großen Bühne allen Gästen näher vorgestellt.

Anmeldungen für den Landeskongress und den gewünschten Workshop können über das Online-Formular auf folgender Homepage vorgenommen werden unter:

📄 www.baukultur-mv.de

Um Anmeldung bis zum 15. September wird gebeten.

Fest der Baukultur

Der Verein Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern e. V. wurde formell im Juni 2022 mit dem Anliegen gegründet, die vielfältigen Akteure und ihr ehrenamtliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern stärker zu fördern und sichtbar zu präsentieren. Der Verein versteht sich als interdisziplinäres und landesweites Netzwerk, dessen Geschichte von Mitgliedern verschiedener Disziplinen im Vorstand des Vereins gelenkt werden.

Präsentation auf dem „Marktplatz der Baukultur“

Auf dem Fest der Baukultur wird Akteuren und Initiativen der Baukultur des Landes Mecklenburg-Vorpommerns auf einem „Marktplatz der Baukultur“ die Möglichkeit geboten, mit einer eigenen selbstgewählten Präsentation ihre baukulturellen Themen und Aktivitäten vorzustellen. Für die Präsentation kann das Logo der Institution eingereicht werden für den Druck eines Werbeträgers in Form

einer Würfelbox. Darüber hinaus können Akteure, wenn vorhanden, 1-2 Roll-Up-Banner für ihren Präsentationsstand aufstellen.

Ziel ist es, mit dem Marktplatz der Baukultur die Fülle an baukulturell aktiven Vereinen, Institutionen und Akteuren in ihrer Vielfalt auf dem Fest der Baukultur vorzustellen. Eine Plattform des Netzwerkes, des direkten Austausches und für das persönliche Gespräch sind Anliegen dieses Vorhabens.

Anmeldung für den Marktplatz der Baukultur

Interessierte Vereine, Initiativen und Institutionen können ihren Stand auf dem Marktplatz der Baukultur bis spätestens zum **8. September 2023** per E-Mail anmelden unter: verein@baukultur-mv.de.

Die Teilnahme am „Marktplatz der Baukultur“ ist kostenfrei.

Programm Landeskongress Baukultur Mecklenburg-Vorpommern

21. September 2023	
ab 10:00	Einlass
10:30	Grußworte
11:00-11:45	Keynote
11:45-12:30	Mittagspause
12:30-14:00	Workshops (finden parallel statt)

Programm Fest der Baukultur Mecklenburg-Vorpommern

ab 14:30	Empfang
15:00-16:00	Rundgang Marktplatz der Baukultur
16:00-16:15	künstlerische Intervention
16:15-16:45	Grußworte

16:45-17:15	Keynote
17:15-18:15	Statements aus den Workshops Landeskonvent Baukultur M-V
18:15-18:45	Abschluss und Ausblick
19:00-22:00	Party

Anmeldung

Anmeldungen für den Landeskonvent und das Fest der Baukultur über das Online-Formular auf der Homepage unter:

 www.baukultur-mv.de.

Um Anmeldung bis zum 15. September wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Denkmalgespräch Schlossruine Broock

Jetzt anmelden! 27.09.2023, 15-18 Uhr



Foto: LAKD/ B. Dräger-Kneißl

Schlossruine Broock

Am 27. September 2023 von 15 Uhr bis 18 Uhr findet das Denkmalgespräch in Broock statt, einem vorpommerschen Ort zwischen Jarmen und Altentreptow. Er wird maßgeblich durch seine noch weitgehend ge-

schlossen erhaltene Gutsanlage geprägt. Die neogotische Umgestaltung des im Kern barocken Gutshauses verantwortete Friedrich August Stüler.

Jahrzehntelanger Leerstand führte zum Verfall und die Erhaltungschancen für Gutshaus und Anlage schienen angesichts des Schadensausmaßes und der Lage in einer strukturschwachen Region gering. 2017 eröffnete sich trotz alledem eine zukunftssträchtige Erhaltungsperspektive, als die Schloss Broock GmbH & Co. KG Gutshaus und Gutsanlage mit dem Ziel erwarb, hier ein Zentrum für Tagungen, Kultur und Veranstaltungen zu etablieren.

Am Beispiel des Gutshauses, das aktuell schrittweise saniert wird, sollen die Herausfor-

derungen und Möglichkeiten beim Weiterbauen am kulturellen Erbe aufgezeigt und diskutiert werden.

Statements – Ortsbesichtigung – Diskussion:

Ein gemeinsames Projekt der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern und des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege M-V.

Termin: Mittwoch, 27. 09.2023, 15:00 – 18:00 Uhr

Adresse: Gutshof, Broock 1-13, 17129 Alt Telling

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung unter Angabe der gewünschten Rechnungsadresse bis zum 22.09.2023 unter: presse@ak-mv.de. Für die Teilnahme wird ein Beitrag von 20 Euro erhoben.

Broschüre dokumentiert Schülerwettbewerb



Nach der erfolgreichen Durchführung des Schülerwettbewerbs „ARCHITEKTUR+ MEER“ hat sich die Arbeitsgruppe Architektur + Schule der Architektenkammer M-V der Dokumentation der prämierten Ergebnisse gewidmet.

Aus 45 eingereichten vielfältigen Arbeiten wurden in den Kategorien Klasse 1 – 6, Klasse 7 – 10 und Klasse 11 – 12 jeweils ein 1. bis 3. Preis vergeben sowie ein Sonderpreis.

Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern waren dazu eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen.

Ziel war es, mithilfe der eingereichten Projekte die Ideen unserer Kinder und Jugendlichen zur Gestaltung unseres Bundeslandes zu sammeln.

Entstanden ist eine 50-seitige Broschüre, die die prämierten Arbeiten der Kinder und Jugendlichen in Wort und Bild sowie die Begründungen der Jury vorstellt.

Die Broschüre kann in gedruckter Form kostenfrei bestellt werden unter presse@ak-mv.de.

Als PDF steht die Broschüre zum Download auf der Homepage unter:

 www.ak-mv.de > **Architektur & Baukultur** > **Architektur & Schule**